

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 108 (1982)
Heft: 47

Rubrik: Kürzestgeschichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

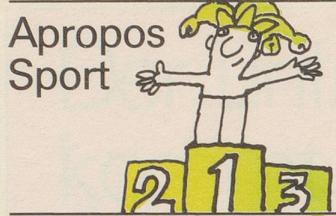
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Sportliche Entwicklungshilfe

Sie überschwemmen nicht nur alle fünf Erdteile mit Coca-Cola und Kaugummi, verdrängen nicht nur heimelige Gaststätten und setzen an deren Stelle sterile Hamburger- und Ketchup-Buden in knalligen Farben, es schwappen auch immer wieder Fitnesswellen von drüben auf den alten Kontinent. Denken wir nur an die Jogging- und Rollschuhwelle. Wer aber davon ableiten sollte, der Durchschnittsamerikaner sei besonders fit, der irrt. Auch in den Vereinigten Staaten gibt es enorm viele Menschen, die einige Kilo zuviel auf den Rippen und an weiteren Körperstellen haben, wo sich überflüssige Kilos nun einmal anzuhängen pflegen.

Diesbezüglichen Anschau-

ungsunterricht genoss ich einmal auf der Insel Hydra in der Ägäis. Am Abend sassen wir nach einem herrlichen Segeltag gemütlich in einem Café am malerischen Hafen, als sich der riesige Leib eines Kreuzfahrtschiffes langsam der schmalen Hafeneinfahrt näherte. Ankerketten rasselten, armdicke Trossen flogen auf die Pier, via Lautsprecher wurde den Passagieren mitgeteilt, für die Besichtigung und zum Einkauf stünde eine Stunde zur Verfügung. Was sich dann kurz darauf an übergewichtigen Yankees an unserem Tisch vorbeischob, hat uns bei- nahe erschlagen.

In grellfarbigen Shorts und dito Hemden trotteten Männer an uns vorbei, auf deren drallen «Pauken» die obligaten Knipskästchen baumelten; neben ihnen wankten ebenso feiste Frauen, nicht minder schreien angezogen. Nach einer halben Stunde kamen die ersten eiscremeschlaubernd schon wieder zurück – wahrscheinlich, um an Bord einen guten Platz beim Nachessen ergattern zu können. Es wunderte mich nicht mehr, als ich kürzlich las, 50 Prozent der Bevölkerung in den USA sei über- gewichtig, 55 Prozent stürben an

Herz- und Kreislauferkrankungen. Professor Sheppard von Toronto rechnete den Amerikanern einmal vor, welche Produktionsverluste sie infolge frühzeitigen Sterbens pro Jahr erleiden würden: 19,4 Billionen Dollar. Der Arbeitsausfall infolge Krankheiten macht 3 Billionen aus. Nervenzusammenbrüche, Depressionen etc. kommen sie auf 5 Billionen Dollar pro Jahr zu stehen ...

Obwohl Amerika zum Teil über gigantische Sportanlagen und -zentren verfügt, für die breite Masse gibt es recht wenig. Vor allem gibt es keine Lehrer und Leiter für den Breitensport.

Weil auf diesem Gebiet eine grosse Lücke herrscht, hat US-Präsident Reagan kürzlich den Vorsitzenden des obersten Rates für Fitness und Gesundheit, George Allen, ehemaliger be- rühmter Football-Coach und persönlicher Freund des Präsidenten (dieser Rat wurde seinerzeit von John F. Kennedy ins Leben gerufen), in die Schweiz, genauer nach Magglingen, dem Sitz der Eidg. Turn- und Sportschule, geschickt. Magglingen ist für die Reagan-Administration ein Musterbeispiel einer Schule

Viele Köche verderben den Brei

Das könnte man einmal auch anders verstehen, dass es eben nur wenige Köche gibt, die einen guten Brei kochen können. Filebfifegg kann jeder gut machen, das ist einfacher! So geht es auch mit anderen einfachen Artikeln: gute Orientteppiche lässt man sich schon mit Vorteil bei Vidal an der Bahnhofstrasse 31 in Zürich vor- setzen.

für die Ausbildung von Sportleitern. Allen studierte vor allem Einrichtungen und Anlagen und die Art und Weise, wie bei uns in der Schweiz Leiter für den Breitensport ausgebildet werden.

ist doch «aufstellend», wenn man so etwas wie «Entwicklungs- hilfe» für den grossen Bruder lei- sten kann ...

Speer



**TABAK, DER IHREM PROFIL ENTSPRICHT.
BORKUM RIFF.**



Mild und aromatisch. Black Cavendish, Whiskey, Rum, Champagne, Cognac, Cherry.

Importeur: A. Dürr & Co. AG, Zürich

Heinrich Wiesner

Kürzestgeschichte

Japanisches Rechtsempfinden

Als Max S. während seines Japanaufenthalts mit einem japanischen Freund über Land fuhr, kam er in Kyoto an eine Kreuzung, wo die Ampel gerade auf Rot stand. Er hielt korrekt an und fuhr, als sie Grün zeigte, korrekt weiter. Im selben Moment näherte sich von links ein Motorradfahrer, so dass es zu einem kleinen Zusammenstoss kam, bei dem sich glücklicherweise niemand verletzte. Der herbeigerufene Polizist erkannte die Schuld des Motorradfahrers, erklärte nach der Bestandesaufnahme jedoch, auch Max S. sei mitschuldig am Zusammenstoss, weil er unvorsichtig gefahren sei. «Fahren Sie also vorsichtiger!»

Auf Max S.s empörten Ausruf, wozu denn die Ampel da sei, antwortete der Polizist, die Signalanlage diene nur als technisches Hilfsmittel für korrektes Fahren. Das korrekte Fahren liege jedoch stets beim Fahrer selbst.